Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

F. X. Hauser, Humboldt, Sask., Generalleiter. Anton Huck, Winnipeg Einwanderungssekretär F. W. Hargarten, Bruno, Sask., Generalsekretär

Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schweers, O.M.I., Großwerder, Sask., Schriftführer des Allg. Vorstandes.

F. W. Hargarten Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus.

Ortsgruppe Münster

Letzten Sonntag, den 17. Januar, hielt die Ortsgruppe Münster des Volksvereins ihre Versammlung im Schulhause ab und war ziemlich gut besucht.

Auf dieser Versammlung wurde beschlossen, daß der Volksverein $35.00 für die Notleidenden im Süden gibt. Dieses Geld soll unserem Hochwürdigsten Herrn Abt übereicht werden, damit es in die richtigen Hände und an den richtigen Platz kommt.

Es wurde weiter ausgemacht, daß die Ortsgruppe eine Unterhaltung gibt, und zwar am 26. Januar in der Stadthalle. Der Erlös dieses Abends ist für die Kirche bestimmt.

Der Schriftführer
Hy. Schaefer.

St. Peters-Kolonie

Kirchen-Kalender

Sonntag Septuagesima
Die Arbeiter im Weinberge
Matth. 20

Sonntag, 24. Januar — Timotheus, B. M.
Montag, 25. Januar — Pauli Bekehrung
Dienstag, 26. Januar — Paula, Wwe.
Mittwoch, 27. Januar — Joh. Chrysostomus, B. Kchl.
Donnerstag, 28. Januar — Valerius, B.
Freitag, 29. Januar — Franz v. Sales, B. Kchl.
Samstag, 30. Januar — Martina, J. M.

Die Landgemeinde St. Peter gewinnt den dritten Preis im Landgemeinden-Wettbewerb

Aus Annaheim wird uns gemeldet, daß Herr S. J. Pappenfus, Sekretär der Landgemeinde St. Peter, Gratulationsschreiben erhalten habe, zu dem Erfolg seiner Landgemeinde in dem vorjährigen Wettbewerb für Fortschritt in Landgemeinden. Die Ergebnisse des Wettbewerbes sind folgende: Gemeinde Laird bei Saskatoon, erster Preis; Gemeinde Redberry bei Saskatoon, zweiter; St. Peter bei Humboldt, dritter; Warman, nördlich Saskatoon, vierter. Lobend erwähnt wurde Dubuc in Süd-Saskatchewan.

Die ersten drei Gemeinden erhalten Bargeldpreise in der Höhe von $1000, $500, bezw. $250, die vierte und fünfte Gemeinde erhalten Anerkennungsschreiben. Die Geldpreise müssen zur Weiterentwicklung der Gemeinde angewendet werden.

Die Richtlinien für die Beurteilung der wettbewerbenden Gemeinden waren die einzelnen Phasen der Gemeindeentwicklung, besonders Erziehung, Landwirtschaft, Viehstand und öffentliche Gesundheitspflege. Solche Wettbewerbe werden alle fünf Jahre ausgetragen.

Die Landgemeinde St. Peter hat auch bei der Ausstellung in Saskatoon im Vorjahre den dritten Preis davongetragen.

Münster. — Die Vertreter der Gemeinde und der Pfarrschule nahmen am vergangenen Sonntag abend die Gelegenheit wahr, dem hochw. Herrn Pfarrer, P. Marcellus, zu seinem Namenstage zu gratulieren und ihm im Namen der Gemeinde und der Schule einige nette Geschenke zu überreichen.

— Nächsten Sonntag, abends um 7.30 Uhr wird der Volksverein in der Stadthalle eine Kartenpartie abhalten (Bridge und Euchre). Eintritt 25 Cents. Freier Lunch! Eine Ueberraschung für Männer! Der Reingewinn für die Kirche. Jedermann ist freundlichst zu dieser gemütlichen Kartenpartie eingeladen.

— In der Kathedrale wurde am letzten Sonntag, Nachmittag, Herr Albert Zapf, der in unserer Druckerei beschäftigt ist, vom hochw. P. Joseph Sittenguer in den Schoß der heiligen katholischen Kirche aufgenommen. Herr Hans Heilemann fungierte als Taufpate.

— Es ist schon länger als ein Monat, seitdem der St. Peters-Bote nichts mehr vom Wetter berichtet hat. Der Wettermann war mehr oder weniger selbst „unter dem Wetter", wie der Engländer sagt, wenn in seinem physischen System etwas nicht klappt. Aber trotzdem der Wettermann nicht auf seinem Posten war, so ist das Wetter ruhig seine eigenen Wege gegangen; und wenn er auch in dieser Zeit Tag und Nacht die genauesten Beobachtungen angestellt hätte, so hätte das nicht den geringsten Unterschied gemacht. Es ist der liebe Gott, der das Wetter macht, und die göttliche Weisheit regiert alles, wie wir im Buche der Weisheit (8. 1) lesen: „Sie wirket von einem Ende zum andern mächtig fort und ordnet alles lieblich an." Wenn mancher „Wettermann" in dieser oder jener Wissenschaft, dem es gelungen ist, eine kleine Entdeckung zu machen, sich einbildet, er hätte alle Geheimnisse enträtselt und könnte alles ohne den allmächtigen Schöpfer und Regierer erklären, so beweist er dadurch nichts anderes als seine eigene Torheit.

Wirkliches Winterwetter herrscht hier im westlichen Kanada erst seit Beginn des Jahres, aber von einem echt kanadischen Winter, wie wir ihn in vergangenen Jahren gewöhnt waren, kann bis jetzt noch nicht die Rede sein. Die zweite Hälfte des Monats Dezember, die man als Einleitung zum Winter gelten lassen kann, hat die große Ueberraschung gebracht, daß es mehrmals regnete, statt zu schneien. Im trockenen Süden fiel in dieser Zeit der Regen reichlicher als es seit vielen Monaten geschehen war, so daß die Wege vielfach unpassierbar wurden. Dieses, sowie der reichliche Schnee, der seitdem gefallen ist, gibt Hoffnung auf eine gute Ernte in diesem Jahre. — Seit dem 9. Januar war die Nachttemperatur stets unter Null; die Nacht vom 14. auf den 15. Januar erreichte mit 36 Graden den tiefsten Rekord. Mit Ausnahme von ein paar Tagen war jedoch kein starker Wind, so daß einem die Kälte nicht zu sehr zusetzte. Seit Mitte Dezember ist wiederholt Schnee gefallen — 3.75 Zoll bis Ende des Monats — und es bestehen gute Aussichten, daß die ausgetrockneten Pfützen wieder wasserreich werden, zur Freude für die Wildenten und die Jäger.

Humboldt. — Die nächste ordentliche Versammlung der Kolumbusritter zu Humboldt findet Mittwoch, den 27. Januar statt.

Lake Lenore. — Vergangene Woche wurde ein Kind der Familie Joe Germing auf den Namen Veronika Ludwina getauft.

— In Humboldt mußte ein Kind der Familie John Mayer einer Blinddarmoperation unterzogen werden, welche gut verlief. Die 9 Jahre alte Rosalina Flack, eine Tochter des Alex Flack mußte gleichfalls sich einer Blinddarmoperation unterziehen. Knapp bevor sie entlassen werden sollte, traten neuerdings Schmerzen auf, welche eine nochmalige Operation erforderlich machten, die den Tod des Mädchens zur Folge hatte. Die Beerdigung fand Samstag, den 6. Januar statt. R. I. P.

Marysburg. — Am 11. Januar wurde der Sohn der Familie Frank Strueby auf den Namen Gregor Meinrad getauft, ebenso am 17. Januar eine Tochter des Ehepaares Frank Huesen auf den Namen Franziska Maria.

Annaheim. — Am Dienstag, den 12. Januar verband der hochw. P. Joseph durch das hl. Sakrament der Ehe Herrn Rudolph Mann von Lemberg, Sask. mit Frl. Lillian Dosman von Annaheim, welche die letzten Jahre einer Schule in Lemberg als Lehrerin vorstand. Viel Glück und Segen auf dem neuen Lebenswege!

— Einen sehr angenehmen Abend bereiteten uns die Jungfrauen der Sodalität letzten Sonntag, indem sie zwei komische Theaterstücke zur Aufführung brachten, und zwar zur vollen Zufriedenheit der Zuschauer, welche die Halle bis zum letzten Platz besetzt hatten. Die Stücke waren: „The Mystery of the Masked Girl" und „Die Zappelgrete", welche sich auf jeder katholischen Bühne sehen lassen können. Die Zwischenräume wurden mit Gesängen passend ausgefüllt. Die einzelnen Rollen waren an 24 Mädchen verteilt, die alle einen lobenswerten Eifer entwickelten. Sollte der Eifer anhalten, so kann man in theatralischer Hinsicht später noch etwas erleben, daß vielleicht noch Hollywood nach Annaheim verlegt wird.

Carmel. — Wie schon früher an dieser Stelle angezeigt wurde, wird am nächsten Sonntag, dem 24. Januar, abends 7 Uhr in der Halle zu Carmel das schöne Theaterstück „A Poor Motherless Waif" zur Aufführung gelangen. Wer schon früheren Spielen in der Carmelgemeinde beigewohnt hat, weiß, daß auch diesmal wieder etwas Gutes erwartet werden kann. Mögen recht viele uns mit ihrem Besuche erfreuen, denn der Erlös des Abends ist für die armen Waisenkinder in Prince Albert bestimmt. An diesem Abend werden auch weitere Gaben für das Waisenhaus dankbarst entgegengenommen. Wer viel hat, gebe von dem viel, wer wenig hat, gebe von dem Wenigen gern!

Bruno. — Bei einem Brautamte am 12. Januar, verband der hochw. P. Bernhard Herrn Anton Kobalski von Carmel mit Frl. Mathilde Bendig im hl. Sakrament der Ehe. Dem jungen Paare Glück und reichster Segen!

An unsere Leser!

Da der „St. Peters Bote" die einzige deutsche katholische Zeitung in ganz Kanada ist, und er gerne den Interessen aller katholischen Deutsch-Kanadier dienen möchte, ersuchen wir alle unsere werten Leser und Freunde recht eindringlichst, uns möglichst viele Neuigkeiten und Berichte aus den verschiedenen Provinzen einzusenden.

Es wäre wohl am besten, wenn in jeder Gemeinde ein guter, deutscher Korrespondent aufgestellt würde, der uns regelmäßig Nachrichten zukommen ließe. Mit größter Freude würden wir diese Berichte bringen und würden gerne jedem treuen Korrespondenten den „St. Peters-Boten" gratis zusenden.

Die Neuigkeiten für die nächste Woche müssen jeweils bis spätestens Samstag in Muenster eintreffen.

Da wir eine gründliche Reorganisation unseres Blattes beabsichtigen, bitten wir deshalb um die Unterstützung unserer Leser und Freunde.

Die Redaktion des St. Peters Boten.

Alberta

Aus Notikewin schreibt uns einer unserer Leser: Die Not ist überall groß, trotzdem kann man die Kurzsichtigkeit und Bornriertheit mancher Leute nicht begreifen, die der Ansicht Ausdruck verleihen, daß alles wieder gut würde, wenn wieder Krieg wäre, der Weizen würde dann wieder auf zwei Dollar steigen. Welche unverantwortliche Gedankenlosigkeit und welcher Tiefstand in der Bildung! Leider findet man diese frevelhafte Ansicht nicht nur bei Freimaurern, sondern auch bei gläubigen Katholiken. Letztere sollten wirklich sich mehr der Grundsätze unserer hl. Religion entsinnen und durch gutes Beispiel den anderen zeigen, wie ein echter Katholik die Fügungen Gottes erträgt, nicht aber den Unsinn anderer Schwätzer gedankenlos nachplappern.

Johann Schaerli
Notikewin, Alta.

Hochw. Th. Blickhardt gestorben

Am 7. Januar starb an Lungenentzündung der hochw. Herr Theodor Blickhardt, seit 1921 Pfarrer der Maria Himmelfahrtsgemeinde von Kaposvar, Sask. Se. Exzellenz Erzbischof McGuigan hielt das Requiem. O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

Health Service

Verkühlung, Influenza und Lungenentzündung im Winter

Die Ansteckungen der Atmungsorgane tragen die Schuld an vielem Elend, an vieler verlorener Zeit in Schule und Arbeit, an vielen Todesfällen, wie auch an dem großen Schaden, der für immer verschiedenen Teilen des Körpers anhaftet bei denjenigen, die wieder gesunden.

Leider gibt es dagegen keine Medizin. Es gibt auch keine spezifischen Richtlinien zur Verhütung, wie etwa bei Tiphteritis. Wir haben gegenwärtig bloß die Möglichkeit, die allgemeinen Kräfte des gesunderhaltenen Körpers dem Uebel entgegenzusetzen.

Wir können daher denjenigen, welche alles tun wollen, um eine Erkrankung zu verhüten, nur raten, während des Winters besonders auf alle Umstände acht zu haben, welche dazu beitragen, den Körper in einem Zustande physischer Widerstandskraft zu erhalten.

In vielen Fällen wird weniger Bewegung gemacht und ebensoviel, wenn nicht mehr Nahrung zu sich genommen, als im Sommer. Dies ist wieder ein Anlaß, um zu besonnen, daß die Fälle von Ueberernährung, welche meist mit Verstopfung gepaart sind, mit der wachsenden Kälte zunehmen und eine Hauptursache der verminderten allgemeinen Gesundheit während des Winters sind.

Eine andere gewöhnliche Ursache ist erhöhtes Schwitzen, welches dadurch hervorgerufen wird, daß zu schwere Kleidung getragen wird, welche hitzt. Unter diesen Umständen fröstelt denjenigen Gleich, der hinaus tritt. Das hängt auch damit zusammen, daß wir unsere Wohnräume und Arbeitsplätze viel zu warm halten. Wir kleiden uns mehr nach der Jahreszeit, als nach der Temperatur und wir finden, besonders bei den Frauen, die schlechte Angewohnheit, die gleichen Kleider draußen, wie drinnen zu benützen.

Diejenigen, welche sich angewöhnt haben, ihre Hände vom Gesicht fern zu halten, es sei denn, daß sie ein Taschentuch benützen, die sich beständig die Hände waschen, bevor sie zu Tisch gehen, oder Speisen bereiten, sind glücklich zu preisen. Die Hände von Leuten, welche an einer Erkältung leiden, sind selten frei von Sekreten der Nase, wodurch dann die Uebertragung der Krankheit von einem auf den anderen sich vollzieht. Daher sollen wir uns die Hände waschen, wenn wir mit anderen Händen in Berührung gekommen sind.

Wer verkühlt ist, soll daheim bleiben. Es ist unrecht von einem solchen, sich unter andere Leute zu mischen und so die Ansteckung zu fördern. Sehr oft ist überdies das Resultat einer vernachlässigten Verkühlung eine Lungenentzündung, jene ernste und mitunter tötliche Krankheit. Es ist daher das beste Vorbeugungsmittel, Achtsamkeit auch gegen d. allergewöhnlichste Verkühlung.

Die Gesundheit während des Winters und verhältnismäßiges Freibleiben von Erkrankungen der Atmungsorgane hängt von der Lebensweise und dem persönlichen Gehaben weit mehr ab, als von irgendetwas anderem. Frische Luft und Bewegung ist während des ganzen Jahres erforderlich. Beobachtung einer gewissen Diät, Achtung auf Bekleidung und Ausscheidung werden dazu helfen, den Körper kräftig, gesund und widerstandsfähig zu erhalten.

"Questions concerning Health, addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered personally by letter".

Hilfsaktion für den Süden von Saskatchewan

Dankschreiben

Im nachfolgenden veröffentlichen wir ein Schreiben der Vereinigten katholischen Karitasverbände der Erzdiözese Regina an den Pfarrer der Himmelfahrtsgemeinde zu Marysburg, Sask.

Truax, Sask., 11. Jan. 1932.

Ew. Hochwürden!

Wollen Sie unseren tiefgefühlten und aufrichtigen Dank für die Waggonladung Futtermittel, welche wir erhalten haben, den großherzigen Katholiken der Himmelfahrtsgemeinde übermitteln. Die Spende wurde mit großem Dank und Glückgefühl seitens derjenigen in Empfang genommen, die Vieh und Geflügel, aber kein Futter haben.

Der Waggon kam in bester Ordnung an und wurde korrekt, nach den Weisungen Msgr. Jansens verteilt. Nachdem er an unsere Katholiken verteilt war, kamen die Nicht-Katholiken an die Reihe, soweit sie in der Ortschaft wohnen und Rind oder Geflügel besitzen. Auch sie waren tief dankbar, zumal sie noch nichts erhalten hatten, seitdem sie um Unterstützung gebeten hatten.

Ihre guten Pfarrkinder mögen überzeugt sein, daß wir ihrer in unseren Gebeten nicht vergessen werden, aber auch Ihrer nicht, hochwürdiger Herr.

Frau J. L. Killorin,
Vorsitzende des Truax Hilfskomitees.

Betrifft: Lake Lenore

Die Pfarrei St. Ignace des Saules in Willow Bunch, Sask., richtete durch ihren Pfarrer H. Kugener an Herrn F. X. Hauser in Humboldt unter dem 4. Januar folgendes Schreiben:

Der Waggon Hafer, den Sie die Güte hatten, an meine Adresse zu senden, ist letzten Freitag angekommen und wird noch heute unter den Farmern des Distriktes verteilt werden.

Im eigenen, sowie im Namen der Bevölkerung muß ich Ihnen danken und Sie ersuchen, auch der Bevölkerung Lake Lenores unseren Dank auszusprechen für die edle Wohltätigkeit an ihren armen Brüdern im Süden.

Möge Gott Sie und alle unsere Wohltäter segnen.

H. Kugener.

Hilfsaktion für den Süden

Ungenannt, St. Gregor $1.00

Freistelle von der Immerwährenden Hilfe Mariä

Bisher eingegangen $5230.55

Freistelle zu Ehren des hl. Bruno, zum Andenken an Abt Bruno

Bisher eingegangen $5217.60

Gaben:

Für das kath. Waisenhaus in Prince Albert

John Schaerli 1.00

Für die armen Missionen in China:

Ungenannt, St. Gregor $1.00

Vergelt's Gott!

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 20. Januar 1932.

		Street	Track
Weizen	Nr. 1 Northern	.42	.59½
	Nr. 2 „	.37½	
	Nr. 3 „	.33	
	Nr. 4 „	.30	
	Nr. 5 „	.26½	
	Nr. 6 „	.23½	
	Futter „	.22	

Zäher Weizen bringt 5 Cents, feuchter Weizen 10 Cents und ausgewachsener 8 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafer	No. 2 CW	.18	.28¼
	No. 3 CW	.15½	
	Extra Futter	.15½	
	No. 1 Futter	.14½	
	No. 2 Futter	.12	
	No. 3 Futter	.6½	
Gerste	No. 3 CW	.23	.37¼
	No. 4 CW	.20½	
	No. 5 CW	.19	
	No. 6 CW	.17½	
Roggen		.26½	
Flachs		.78	

Die Lüge ist wie ein Schneeball, je länger man sie fortwälzt, desto größer wird sie.

So urteilt man über „Schönere Zukunft"

Fürst Alois Löwenstein: „Von allen Zeitschriften, die ich kenne, erscheint mir die ‚Schönere Zukunft' als die zeitgemäßeste, inhaltsreichste, wertvollste."

Bischof Dr. Groß: „‚Schönere Zukunft' wird bald alle Katholiken von Intelligenz an sich ziehen."

Schriftsteller Hermann Bahr: „Die wunderbar große Haltung, in der ‚Schönere Zukunft' sich niemals beirren läßt, reißt mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin."

Univ.-Prof. Dr. Hermann Hefele: „‚Schönere Zukunft' ist die reichste, bestunterrichtete Wochenschrift, die ich kenne; die einzige lebendige, weil sie den Mut zu Radikalismen hat; weil sie weiß, daß alles Leben aus dem Kampf kommt."

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Hermelink (Protestant): „Oberes ‚Schönere Zukunft' ist der aktivste Propagandist des Glaubens, daß der Katholizismus die Erfüllung der Gegenwart sei."

Father Markert S. V. D.: „‚Schönere Zukunft' ist eine journalistische Tat ersten Ranges, die vielfach an die Leistungen des alten Joseph von Görres, den Napoleon die fünfte Großmacht nannte, erinnert."

„Rottenburger Monatsschrift": „‚Schönere Zukunft' erfreut sich des größten Ansehens in allen gebildeten Kreisen Mitteleuropas."

„Niederrheinische Landeszeitung": „‚Schönere Zukunft' besitzt einen Mitarbeiterstab, wie ihn wohl keine zweite Zeitschrift deutscher Zunge aufzuweisen hat."

„Zentralschweizerisches Volksblatt": „‚Schönere Zukunft' ist unstreitig die großartigste katholische kulturelle Wochenschrift des deutschen Sprachgebietes."

„The Commonweal": „‚Schönere Zukunft' ist geradezu ein Muster unabhängiger Pressearbeit. Vielleicht ist diese Offensive katholischer Kräfte im alten Wien die Bewegung, die, langerwartet und ernstlich herbeigesehnt, schwankenden Seelen zur Rettung wird."

„Schönere Zukunft" ist die größte und verbreitetste Wochenschrift der gebildeten Katholiken deutscher Sprache. (Wochenauflage 19200.) Verleger und Herausgeber Dr. Joseph Eberle, Druck und Verlag Friedrich Pustet. Die Wochenschrift bringt aus allerersten Federn programmatische Aufsätze über alle aktuellen Fragen der Kultur, Politik und Volkswirtschaft und sammelt in großen Rundschauen das interessanteste und wertvollste Material aus der Weltpresse zu den Fragen von Religion, Wissenschaft, Erziehung, Literatur, Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Politik und soziale Frage.

Bestellungen (Preis pro Vierteljahr $ 1.35) nimmt jede Postanstalt entgegen. Vom Verlag selber (Wien XIX, Ruhwaldgasse 14, Österreich) können Sie unentgeltlich Probenummern, eventuell einen verbilligten vierteljährigen Probebezug (Preis $ 1.—) beziehen.

Hier abtrennen

Ich bitte um viermalige kostenlose Zusendung von „Schönere Zukunft". Nach Abbestellung nach dieser Probezusendung gilt als Bezugsanmeldung.

Name: _____

Post, Land und Datum: _____

Gilt die Bergpredigt noch?

(Fortsetzung von Seite 1)

sich gehen, so friedlich sie auch leitet ist. Und der rote Drache Bolschewismus im Osten wird fortfahren, einen Strom von Heumdungen auszuspeien gegen Kirche. Es wird viel Opfer, leicht noch blutige, kosten, um tes strafende Gerechtigkeit abzuden und seinen Zorn zu besänftigen. Wie ein Sturmwind wird der durch die Wälder fahren und dürren Zweige knicken und schlagen. Die Geister werden sich iden. Ein furchtbares „Entweder — oder" wird den Christen vorgelegt: „Wer nicht mit mir ist, ist der mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut" (Luk. 11, 23). Kleinbürgerlich zugestutztes Christentum darf es nimmer geben; jede Halbheit wird abgetan. Eine Heldenzeit bricht an. Nicht nur die Grundsuppe der Bosheit erscheint auf der Oberfläche, auch die Tugendschätze, die in den Tiefen der Menschenseelen schlummern, werden gehoben. Menschen, die verirrte Brüder suchen, Menschen, die Brot mit dem Hungernden teilen, Menschen, die auf dem Leidenslager sich als Sühne für ihre Mitmenschen opfern, Menschen, die mit hoher Lehrweisheit Gottes Wege finden und als bewährte Führer vorangehen im Kampfe, Menschen, die für Wahrheit und Sitte, für Gott, für Christus und seine Kirche auf das Ihrige verzichten und ihr Leben in die Wagschale werfen, wird die Welt wieder schauen. Kurz, der ganze Christus, wie er auf Erden wandelte, wird neu wieder auferleben in seiner Kirche und vom Altare aus seine Glieder und Kämpfer leiten, speisen und stärken. So denkt sich armer Menschenwitz die nächste Zukunft im Licht der Offenbarung. Manches wird vielleicht eintreffen, manches nicht. Aber unerschüttert bleibt das eine: „Es gibt noch eine Vorsehung." Die Bergpredigt gilt bis zum Ende der Weltzeit.

Wenn wir die Menschen nur nehmen, wie sie sind, so machen wir sie schlechter; wenn wir sie behandeln, als wären sie, wie sie sein sollten, so bringen wir sie dahin, wohin sie zu bringen sind.